

Ergebnisse des ifo Konjunkturtests für Juli 2010

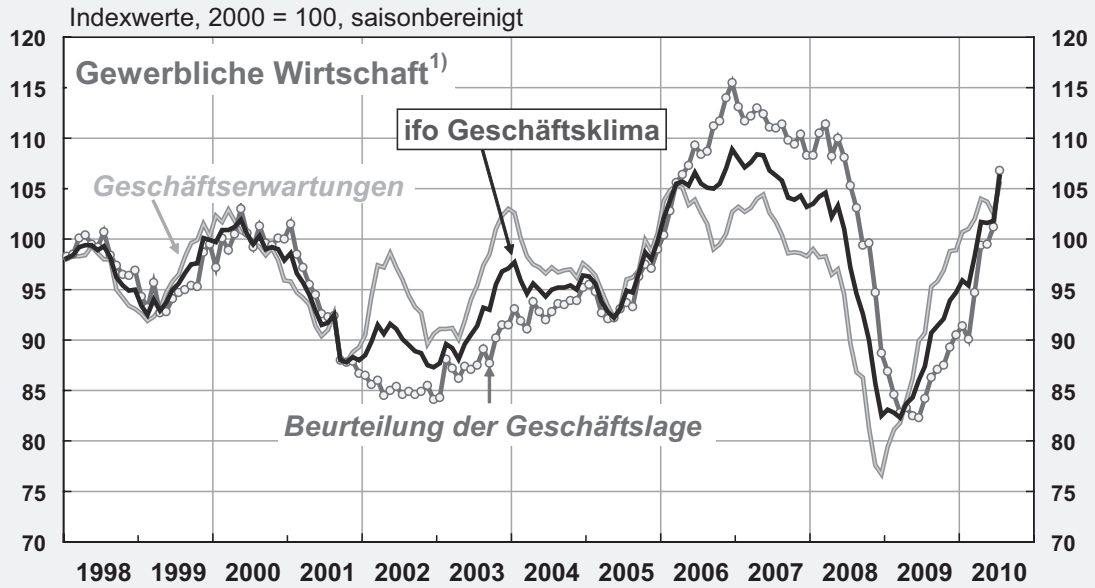
Vorabdruck aus ifo Konjunkturperspektiven Nr. 7/2010

Inhalt

- 1 Industrie: Kräftige Klimaaufhellung
- 13 Bauwirtschaft: Geschäftsklima sichtlich verbessert
- 19 Großhandel: Expansive Orderpläne
- 25 Einzelhandel: Positive Entwicklung setzt sich fort
- 31 Dienstleistungen: Spürbar bessere Geschäftslage

ifo Geschäftsklima Deutschland

ifo Konjunkturtest Juli 2010



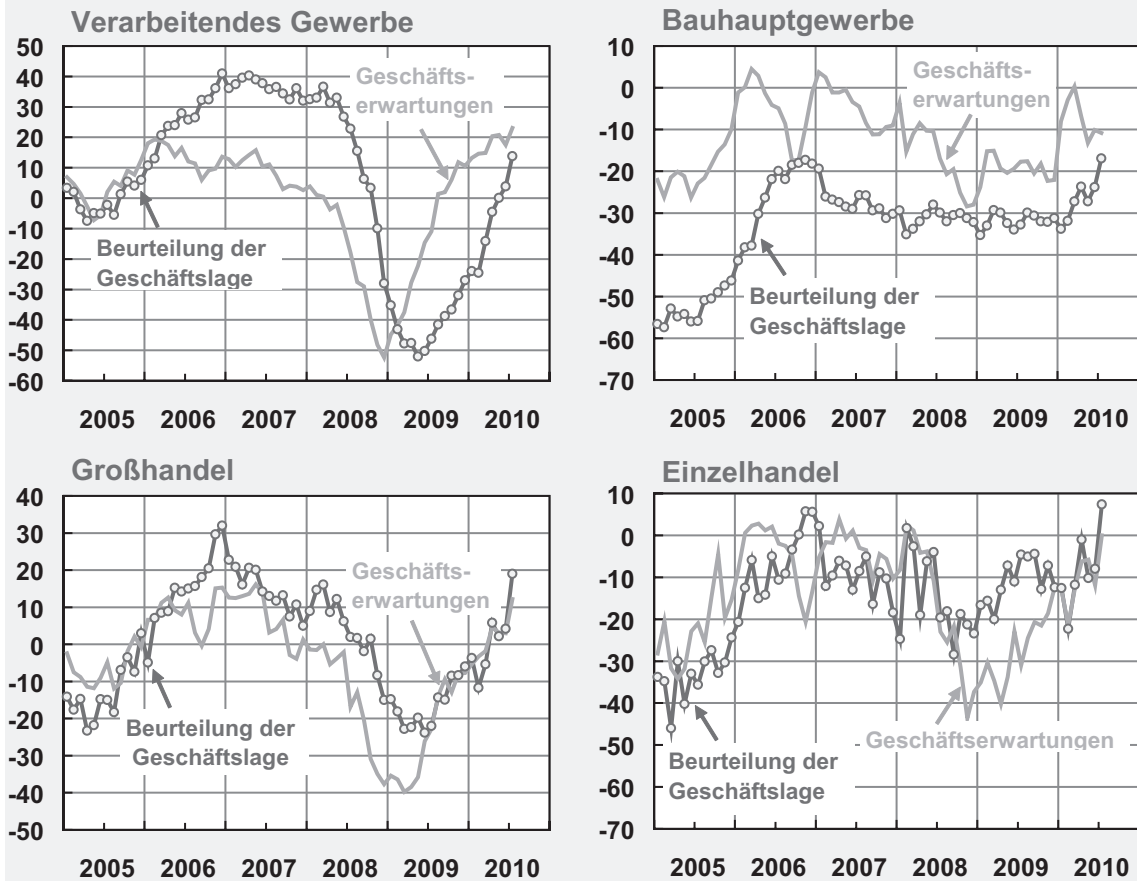
1) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

23/07/2010 © ifo

Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

Juli 2010; Salden, saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturtest.

23/07/2010 © ifo

Industrie: Kräftige Klimagesamtheit

I.

Im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindex im Juli sprunghaft gestiegen. Die im Rahmen des ifo Konjunkturtests befragten Unternehmen waren insbesondere mit ihrer aktuellen Lage erheblich zufriedener als noch im Vormonat. Auch die Erwartungen für das kommende halbe Jahr waren von zunehmendem Optimismus geprägt. Infolge der lebhaften Nachfrage haben die Firmen ihre Produktion deutlich ausgeweitet. Die Kapazitätsauslastung stieg gegenüber dem Vorquartal um 2,2 Prozentpunkte auf 82,3%; vor einem Jahr betrug sie noch 71,7%. Die Firmen empfanden ihre Auftragsbestände als nahezu ausreichend, die mit 2,7 Produktionsmonaten den Wert vom April 2010 (2,5 Monate) übertrafen. Personalabbau war kaum noch vorgesehen.

II.

Besonders kräftig hat sich das Geschäftsklima im **Vorleistungsgütergewerbe** aufgehellt. Die nach wie vor schwungvolle Nachfrage führte im Juli sogar zu vereinzelt Lieferengpässen. Die Auftragsbestände der Unternehmen waren mit 2,2 Produktionsmonaten deutlich höher als noch im Vorquartal (1,9 Monate). Die Produktion konnte im Berichtsmontat kräftig angehoben werden und die Auslastung der Maschinen und Geräte stieg auf 83,4% nach noch 69,5% im Vorjahr. Die **Investitionsgüterhersteller** bewerteten ihre aktuelle Lage weitaus besser als noch im Vormonat, hinsichtlich des zukünftigen Verlaufs waren sie zudem sehr optimistisch. Die Auftragsbestände umfassten durchschnittlich 3,5 Produktionsmonate und übertrafen damit den Vorjahreswert um 0,7 Monate. Die Unternehmen haben ihre Produktion erkennbar ausgeweitet. Mit 82,4% lag die Kapazitätsauslastung zudem deutlich über dem Wert vom Juli 2009 (70,0%). In der **Konsumgüterindustrie** (ohne Ernährungsgewerbe) hat die Aufwärtsbewegung des Lageindikators angehalten. Die Firmen aus diesem Bereich berichteten über eine rege Nachfrage und haben in Anbetracht dessen die Produktion erhöht. Die Geräteauslastung erreichte 82,4%, im vorangegangenen Quartal betrug sie noch 81,9%. Die Unternehmen rechneten für die kommenden Monate mit positiven Impulsen aus dem Ausland. Auch im **Ernährungsgewerbe** hat sich das Geschäftsklima kräftig aufgeklärt. Die Unternehmen waren im Juli zufrieden mit der Geschäftssituation und konnten ihre Produktion ein wenig ausweiten. Gleichzeitig rechneten sie mit einer Geschäftsbelebung in den kommenden Monaten, so dass ihre Produktionspläne nach oben gerichtet sind. Von Stellenabbau war zudem seltener die Rede.

III.

In der *chemischen Industrie* hat sich die Geschäftslage bereits zum fünften Mal in Folge verbessert. Die Firmen waren mit den Auftragsbeständen sichtlich zufrieden; die Reichweite übertraf mit 1,9 Produktionsmonaten den Wert des Vorquartals (1,6 Monate) deutlich. Angesichts dessen haben die Unternehmen ihre Produktion erhöht und der Maschinenpark erreichte einen Auslastungsgrad von 85,0%

nach noch 73,9% im Vorjahr. Im *Metallsektor* haben im Juli die positiven Stimmen zur aktuellen Lage das Übergewicht per saldo gewonnen. Die Unternehmen blickten darüber hinaus zunehmend zuversichtlicher auf das kommende halbe Jahr, insbesondere aus dem Ausland wurde mit positiven Impulsen gerechnet. Im *Maschinenbau* wurde die Geschäftslage deutlich besser beurteilt als im Vormonat. Die wieder spürbar ausgeweitete Produktion ging einher mit einer gestiegenen Geräteauslastung, die mit 82,5% den Wert des Vorquartals (79,8%) übertraf. Sprunghaft verbessert hat sich die Situation im Bereich *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik*. Die Firmen verzeichneten im Berichtsmontat einen deutlichen Nachfrageschub und empfanden ihre Auftragsbestände daher als ausreichend. Für das kommende halbe Jahr erwarteten sie eine deutliche Geschäftsbelebung und haben ihre Produktionspläne nach oben korrigiert. Im *Fahrzeugbau* erreichte erstmals seit Mitte 2008 der Lageindikator wieder den positiven Bereich. Aufgrund von Lieferengpässen wurde die Produktion massiv erhöht. Die Auftragspolster reichten im Juli für 3,8 Produktionsmonate nach noch 2,6 im Vorjahr. Die Hersteller aus dem Bereich *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* beurteilten ihre Lage per saldo überwiegend als »gut«. In Anbetracht der regen Nachfrage wurde die Produktion sichtlich erhöht und der Lagerdruck konnte gemildert werden. Für die Zukunft rechneten die Firmen mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und wollten ihre Produktion in den kommenden Monaten behutsam ausweiten. Im *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe* ist der Geschäftsklimaindikator in den positiven Bereich zurückgekehrt. Infolge zuversichtlicher Geschäftsaussichten, auch im Hinblick auf das Exportgeschäft, planten die Firmen eine Anhebung der Produktion. Im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich das Geschäftsklima weiter aufgehellt, die positiven Stimmen zur aktuellen Lage dominierten. Die Unternehmen verzeichneten im Berichtsmontat einen weiteren Nachfrageschub, wodurch es erneut zu Lieferengpässen kam. Im *Textil- und Bekleidungs-gewerbe* hat sich das Geschäftsklima aufgeklärt. Den Unternehmen gelang es, Lagerüberhänge abzubauen, obwohl die Produktion etwas zurückgefahren wurde. Die Aussichten haben sich aufgehellt, insbesondere vom Export wird mit positiven Impulsen gerechnet. Auch im *Holzgewerbe (ohne Möbelhersteller)* hat sich das Geschäftsklima verbessert. Infolge der sprunghaft gestiegenen Nachfrage kamen die Firmen teilweise nicht mehr mit den Lieferungen nach. Die Produktionspläne sind daher auf Expansion ausgerichtet.

Exkurs: Industrie (Ost)

In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima aufgeklärt. Bereits zum fünften Mal in Folge hat sich die Lage der ostdeutschen Produzenten verbessert. Aufgrund der lebhaften Nachfrage haben die Unternehmen ihre Produktion spürbar erhöht. Der Auslastungsgrad der Maschinen und Geräte stieg auf 79,8% nach noch 73,0% im Vorjahr.

C.S.

Bauwirtschaft: Geschäftsklima sichtlich verbessert

I.

Die am ifo Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen des Bauhauptgewerbes bewerteten ihre aktuelle Geschäftssituation erheblich günstiger als im Vormonat. Ihre Geschäftsperspektiven für die nächsten sechs Monate schätzten sie unwesentlich weniger zuversichtlich ein als im Juni. Deutlich weniger Testteilnehmer als im Vorjahr (27 nach 37%) meldeten Behinderungen der Bautätigkeit, überwiegend wegen Auftragsmangel. Die Geräteauslastung stieg um einen Prozentpunkt auf 70% (saison- und witterungsbereinigt) – der Vorjahreswert wurde damit um 3 Prozentpunkte übertrafen. Die Reichweite der Auftragsbestände verringerte sich im Durchschnitt der Bausparten geringfügig auf 2,4 Monate (saison- und witterungsbereinigt); vor einem Jahr waren die Auftragspolster sogar noch etwas kleiner (2,3 Monate). Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise im Juli leicht angehoben werden konnten. Nach Meinung der Testteilnehmer werden sie auch in den nächsten Monaten die Preise erhöhen können. Die Unternehmen beabsichtigen, in der nächsten Zeit ihren Personalbestand etwas aufzustocken.

II.

Im **Hochbau** verbesserte sich das Geschäftsklima beträchtlich. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage fielen in allen drei Teilsparten günstiger aus als im Vormonat; vor allem im gewerblichen Hochbau gab es so viele positive Urteile wie seit Jahren nicht mehr. Auch bezüglich der Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate wuchs die Zuversicht weiter. Der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten verharrte bei 71% – vor einem Jahr wurden lediglich 67% erreicht. 26% der befragten Firmen klagten über Behinderungen der Bautätigkeit, fast ausschließlich wegen Auftragsmangel. Die Auftragsbestände verringerten sich im Wohnungsbau von 2,2 auf 2,1 Monate und stiegen im öffentlichen Hochbau von 2,2 auf 2,3 Monate, im gewerblichen Hochbau stagnierten sie bei 2,6 Monaten. Im Durchschnitt der Hochbausparten reichten die Auftragspolster der Unternehmen für 2,4 Monate; im Juli 2009 waren es nur 2,2 Monate. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, konnten die Testfirmen häufiger die Preise anheben; in den nächsten Monaten dürften sich die Preiserhöhungsspielräume weiter vergrößern.

III.

Im **Tiefbau** trübte sich das Geschäftsklima etwas ein. Die befragten Firmen beurteilten ihre aktuelle Lage zwar etwas weniger ungünstig als im Vormonat. Die zukünftige Geschäftsentwicklung wurde dagegen deutlich skeptischer als im Juni eingeschätzt. Rund 30% der Testteilnehmer meldeten Beeinträchtigungen der Bautätigkeit, wobei nahezu jeder von diesen über Auftragsmangel klagte. Die Geräteauslastung konnte um einen Prozentpunkt – auf 68% – ausgedehnt werden. Der Maschinenpark war damit um 2 Pro-

zentpunkte besser ausgelastet als vor einem Jahr. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich sowohl im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau um jeweils 0,1 Monate auf 2,4 bzw. 2,6 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten betrug die Reichweite – wie vor Jahresfrist – 2,6 Monate. Den Testergebnissen zufolge waren die Preise im Juli geringfügig unter Druck. Für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen ebenfalls mit leicht sinkenden Preisen.

Exkurs: Bauwirtschaft (Ost)

In den neuen Bundesländern veränderte sich das Geschäftsklima im Berichtsmonat so gut wie nicht. Im Hochbau verbesserten sich sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten für das nächste halbe Jahr. Im Tiefbau fielen die Lageurteile etwas günstiger aus als im Vormonat; die Geschäftserwartungen waren allerdings von merklich größerer Skepsis gekennzeichnet. Die Kapazitätsauslastung erreichte – wie bereits im Vormonat – 72%. Sie war damit nur etwas höher als vor einem Jahr (71%). Bei rund 30% der Testteilnehmer kam es zu Behinderungen der Bautätigkeit, schwerpunktmäßig wegen Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im Hochbau von 1,9 auf 1,8 Monate und im Tiefbau von 2,5 auf 2,4 Monate. Dabei erhöhten sich lediglich im öffentlichen Hochbau die Auftragsreserven (2,1 nach 1,9 Monaten). Die Unternehmen konnten höhere Preise durchsetzen; für die nächsten Monate gingen sie von weiteren Preisanhebungen aus.

E.G.

Großhandel: Expansive Orderpläne

I.

Im Juli hat sich das Geschäftsklima im Großhandel sprunghaft verbessert. Damit setzte sich die Aufwärtsentwicklung dieses Indikators fort. Die Firmen bewerteten ihre aktuelle Situation wesentlich häufiger als gut und erwarteten eine weitere Belebung. Die günstigen Perspektiven dürften die Großhändler dazu bewogen haben, die Orderpläne deutlich nach oben zu korrigieren. Sie beabsichtigten, in den kommenden Monaten wesentlich mehr Bestellungen zu platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Ihre Pläne sahen außerdem eine Zunahme der Beschäftigtenzahl vor. Die Unternehmen gingen vermehrt von Spielräumen für die Anhebung der Verkaufspreise aus.

II.

Der **Produktionsverbindungshandel** berichtete zunehmend über eine gute Geschäftslage. Die Erwartungen deuten auf eine weitere Verbesserung hin. Im Großhandel mit *Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug* stabilisierte sich die Geschäftslage nach der Aufwärtsentwicklung in den Vormonaten. Die Unternehmen gingen davon aus, dass sich an der insgesamt günstigen Situation auch weiterhin nur wenig ändern wird. Nur vereinzelt berichteten sie über zu hohe Warenbestände. Ihren Plänen zufolge werden die Bestellungen in den nächsten Monaten ähnlich hoch sein wie vor Jahresfrist, die Zahl der Beschäftigten wird zunehmen. Die Firmen beabsichtigten wieder häufiger, die Verkaufspreise anzuheben. Im Großhandel mit *NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug* überwogen die positiven Urteile zur Geschäftslage stärker als im Vormonat. Nach Auffassung der Firmen wird sich die günstige Entwicklung fortsetzen. Sie wollten mehr Ware ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres und den Personalstand erhöhen. Die Verkaufspreise werden den Firmenplänen zufolge steigen. Der Großhandel mit *Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör* berichtete über eine deutlich verbesserte Geschäftslage. Bei lebhafter Nachfrage gelang es einem Teil der Unternehmen, überhöhte Warenbestände abzubauen. Die Großhändler dieser Sparte gingen davon aus, dass die Aufwärtsentwicklung in den nächsten Monaten anhalten wird. Die günstigen Aussichten wirkten sich positiv auf die Orderpläne aus, die überwiegend eine Ausweitung vorsahen. Die Zahl der Beschäftigten soll den Unternehmensplänen zufolge ebenfalls erhöht werden. Die Unternehmen sahen angesichts der erwarteten günstigen Entwicklung Spielräume für eine Anhebung der Verkaufspreise. Im *Chemiehandel* dominierten die günstigen Urteile zur Geschäftslage im Juli nach dem leichten Rückgang im Vormonat wieder stärker. Da sich die Perspektiven ebenfalls aufgehellt haben, korrigierten die Unternehmen ihre Bestellpläne nach oben. Diese sehen eine wesentlich umfangreichere Ordervergabe vor als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Firmen planten zudem eine Erhöhung des Personalstands und rechneten mit Spielräumen für Preisanhebungen. Durchweg günstig verläuft die Entwicklung in den baunahen Großhandelssparten. Eine Verbesserung der Geschäftslage ergab sich vor allem im Großhandel mit *Elektroinstallationszubehör* sowie im Großhandel mit *Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik*. In beiden Sparten dominierten die Unternehmen mit einer guten Lage im Juli deutlich. Im Großhandel mit *Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung* hatten die Firmen, die ihre Lage als schlecht bezeichneten, nur noch ein leichtes Übergewicht. Für die kommenden Monate rechneten speziell die

Händler mit Elektroinstallationszubehör mit einer Geschäftsbelebung.

III.

Im **Konsumgütergroßhandel** überwogen die positiven Urteile zur Geschäftslage im Juli stärker als im Vormonat. Die Unternehmen sahen der weiteren Entwicklung zuversichtlich entgegen.

Die Unternehmen des **Gebrauchsgüterbereichs** berichteten erneut über eine gute Geschäftslage. Die Großhändler mit *elektrischen Haushaltsgeräten, Lampen und Leuchten* bewerteten ihre Situation nicht mehr ganz so günstig wie im Vormonat, äußerten sich hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden Monaten jedoch wieder häufiger optimistisch. Angesichts erhöhten Lagerdrucks blieben sie in ihren Orderplänen aber dennoch restriktiv. Im Großhandel mit *Unterhaltungselektronik* haben die positiven Urteile zur Geschäftslage nach der Verbesserung in den beiden Vormonaten wieder abgenommen. Die Unternehmen berichteten häufiger über zu hohe Warenbestände. An der zufriedenstellenden Geschäftslage wird sich nach Ansicht der Unternehmen in den nächsten Monaten kaum etwas ändern. Im Großhandel mit *Haushaltswaren, Glaswaren und keramischen Erzeugnissen* gewannen die Unternehmen mit einer schlechten Lage wieder die Oberhand, nachdem sich im Vormonat positive und negative Bewertungen die Waage hielten. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung hat die Skepsis nachgelassen.

Im **Verbrauchsgüterbereich** mehrten sich im Juli die Meldungen über eine gute Geschäftslage. Die Testteilnehmer rechneten mit einer Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung. Im Großhandel mit *pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen* verbesserte sich die Geschäftslage nach der Abschwächung in den beiden vorangegangenen Monaten wieder. Die Erwartungen waren zunehmend von Optimismus geprägt. Das hat sich auf die Bestell- und Beschäftigtenpläne der Unternehmen positiv ausgewirkt, die nun stärker auf Expansion ausgerichtet sind. Im Großhandel mit *kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln* überwogen die Unternehmen mit einer guten Geschäftslage nur noch geringfügig. Da sich die Perspektiven jedoch aufhellten, wollten die Unternehmen in den nächsten Monaten dennoch mehr Ware ordern als vor Jahresfrist. Im Großhandel mit *Bekleidung* kam es angesichts reger Nachfrage vereinzelt zu Lieferengpässen. Die Firmen rechneten für die kommenden Monate mit einer Geschäftsbelebung und wollten mehr Ware ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Großhandel mit **Nahrungs- und Genussmitteln** schätzte seine aktuelle Geschäftslage nach einer Verbesserung im Juli überwiegend als gut ein. Bei lebhafter Nachfrage hat der Lagerdruck erneut nachgelassen. Die Unternehmen erwarten keine wesentliche Veränderung der Lage.

Exkurs: Großhandel (Ost)

Das Geschäftsklima des ostdeutschen Großhandels hat sich im Juli verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Situation zunehmend als gut und rechneten für die nächsten Monate mit einer Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung. Angesichts nachlassenden Lagerdrucks und günstiger Perspektiven wollten sie höhere Order platzieren als vor einem Jahr. Außerdem beabsichtigten sie, die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen.

J.L.

Einzelhandel: Positive Entwicklung setzt sich fort

I.

Im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima im Juli nach einer zuvor dreimaligen Verschlechterung wieder deutlich aufgehellt. Die im Rahmen des ifo Konjunkturtests befragten Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Lage nicht mehr unzufrieden, da sie im Berichtsmonat ein deutliches Umsatzplus verzeichneten und gleichzeitig Lagerüberhänge abbauen konnten. Für die nahe Zukunft rechneten die Unternehmen mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung und haben ihre Orderpläne daher nicht mehr auf Kürzungen ausgerichtet. Auch von Stellenabbau ist nicht mehr die Rede.

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** hat sich das Geschäftsklima ebenfalls aufgeklärt. Die Unternehmen waren kaum noch unzufrieden mit der aktuellen Situation, registrierten allerdings einen Lageraufbau. Aufgrund der nur noch geringen Skepsis bezüglich des zukünftigen Geschäftsverlaufs wollten sich die Firmen bei der Ordervergabe kaum noch einschränken. Im Bereich *Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat* waren die Unternehmen weit weniger zufrieden mit der Geschäftslage als noch im Vormonat, sie hatten mit spürbaren Umsatzeinbußen zu kämpfen. Für die kommenden Monate rechneten die Unternehmen mit deutlichen Preisanhebungen. Die Einzelhändler mit *Metallwaren, Bau- und Heimwerkerbedarf* zeigten sich äußerst zufrieden mit der aktuellen Situation. Angesichts des spürbar verringerten Lagerdrucks wollten sich die Unternehmen bei Bestellungen weniger stark zurückhalten als zuletzt. Im Elektrobereich hat sich das Geschäftsklima spürbar abgekühlt. Der Lagerdruck erhöhte sich im Juli deutlich, so dass die Firmen die Ordervergabe weiterhin restriktiv handhaben wollten. Die Einzelhändler mit *weißer Ware* zeigten sich mit ihrer Geschäftssituation weniger unzufrieden als noch im Vormonat. Hinsichtlich der kommenden Monate waren die Firmen aber weiterhin äußerst skeptisch. In der Sparte *Unterhaltungselektronik* hat die Zufriedenheit über die aktuelle Lage deutlich nachgelassen. Die Unternehmen mussten trotz erheblicher Preisnachlässe einen Lageraufbau hinnehmen. Die Orderpläne wurden daher deutlich nach unten korrigiert. Im Einzelhandel mit *Computern, Hard- und Software* zeigten sich die Unternehmen zufrieden mit dem aktuellen Geschäftsverlauf. Für die kommenden Monate rechneten sie mit einer spürbaren Geschäftsbelebung, so dass sie ihre restriktiven Orderpläne aufgegeben haben. Im Bereich *Uhren, Schmuck und Edelmetallwaren* dominierten die positiven Urteile zur aktuellen Lage deutlich. Die Firmen konnten Warenüberhänge reduzieren und erwirtschafteten im Juli ein kräftiges Umsatzplus. Der zukünftigen Entwicklung sahen sie zudem zuversichtlich entgegen.

III.

Im **Verbrauchsgüterbereich** hat sich das Geschäftsklima ebenfalls aufgehellt. Die Unternehmen aus diesem Bereich konnten im Berichtsmonat ihre Lagerbestände sichtlich reduzieren und wollten sich in den kommenden Monaten weniger

stark mit Bestellungen zurückhalten. Die Einzelhändler mit *Textilien und Bekleidung* waren im Juli zufrieden mit der Geschäftssituation. Sie konnten ihre Lagerbestände verringern und einen höheren Umsatz erwirtschaften als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Für die kommenden Monate wird eine stabile Entwicklung erwartet. Im *Schuhhandel* waren die Firmen äußerst zufrieden mit der aktuellen Situation. Sie konnten ihre Lagerbestände normalisieren und wollten ihre restriktive Orderpolitik lockern, da sich auch die Aussichten für die kommenden Monate aufgehellt haben. Im Bereich *Sport- und Campingartikel* waren die Unternehmen sichtlich zufrieden mit der aktuellen Situation. Sie verbuchten im Juli ein deutliches Umsatzplus und konnten teilweise überhöhte Warenbestände abbauen. Für die Zukunft rechneten die Firmen mit einer stabilen Entwicklung. Im Einzelhandel mit *Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln* hat sich die Geschäftslage wieder verbessert. Den Unternehmen gelang es, den Lagerdruck zu mildern. Für die kommenden Monate wurde aber mit einer Geschäftsabschwächung gerechnet, die Bestellpläne sind daher weiterhin auf Kürzungen ausgerichtet.

IV.

Auch im **Kfz-Einzelhandel** hat die Dominanz der negativen Meldungen zur aktuellen Geschäftslage abgenommen. Wie schon im Vormonat kam es auch im Juli zu vereinzelt Lieferengpässen. Im *Neuwagengeschäft* hat sich die Lage sichtlich entspannt, wurde aber vom überwiegenden Teil der Unternehmen immer noch als »schlecht« beurteilt. Auch für die kommenden Monate rechneten die Firmen mit keiner Verbesserung, die Orderpläne blieben restriktiv. Auch im *Gebrauchtwagengeschäft* hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Nachfrage erhöhte sich derart, dass sich Lieferengpässe ergaben. Die Orderpolitik soll demzufolge expansiver ausgerichtet werden. Im Einzelhandel mit *Kraftwagenteilen und -zubehör* hat sich das Geschäftsklima hingegen ein wenig eingetrübt. Die Firmen blickten weiterhin skeptisch in die Zukunft und trotz ausgeglichener Lagerbestände waren die Bestellpläne nach wie vor auf Kürzungen ausgerichtet. Hinsichtlich der Preisentwicklung rechneten nur noch wenige Unternehmen mit Steigerungen in den kommenden Monaten.

V.

Im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** hat sich das Geschäftsklima sprunghaft verbessert. Die Einzelhändler zeigten sich äußerst zufrieden mit der aktuellen Situation, nachdem sie im Berichtsmonat ein deutliches Umsatzplus erzielen konnten und gleichzeitig Warenüberhänge abgebaut wurden. Infolgedessen haben sie ihre Orderpläne nach oben korrigiert. Für die nahe Zukunft wird mit spürbaren Preisanhebungen gerechnet.

Exkurs: Einzelhandel (Ost)

Im ostdeutschen Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima erheblich verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Lage deutlich zufriedener als noch im Vormonat und die Skepsis hinsichtlich des kommenden Geschäftsverlaufs ist nahezu verschwunden. Trotz des unvermindert hohen Lagerdrucks wollten sich die Firmen bei der Ordervergabe kaum noch zurückhalten.

C.S.

Dienstleistungen: Spürbar bessere Geschäftslage

I.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und ohne Staat) war im Juli freundlicher als im Vormonat.¹ Die befragten Dienstleistungsunternehmen waren mit ihrer momentanen Geschäftslage spürbar zufriedener und blickten auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr ähnlich zuversichtlich wie bislang. Die Firmen verbuchten höhere Umsätze als vor Jahresfrist und rechneten auch für die kommenden Monate mit Umsatzsteigerungen. Die Personalplanungen waren nahezu unverändert auf Beschäftigungsaufbau ausgerichtet.

II.

Im **Transportwesen** ist der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Personenbeförderung zu Land, Güterbeförderung im Straßenverkehr, Taxibetriebe u.a.* gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wurde zwar weniger günstig beurteilt als im Juni, die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr waren aber merklich positiver. Der Bereich *Güterbeförderung im Straßenverkehr* bewertete seine Geschäftssituation und auch die Perspektiven deutlich günstiger. Die Unternehmen rechneten für die nahe Zukunft jedoch nur mit moderaten Umsatzsteigerungen. Bei der Sonderfrage nach den Behinderungen der Geschäftstätigkeit meldeten 20% der Firmen eine »unzureichende Nachfrage«, vor einem Jahr waren es noch 71% gewesen. Ebenso oft (20%) wurden »Finanzierungsengpässe« gemeldet, gefolgt von »Fachkräftemangel« (19%). Der Bereich *Speedition (einschließlich Logistik)* schätzte seine Perspektiven für das nächste halbe Jahr zum zweiten Mal in Folge spürbar zurückhaltender ein, beurteilte seine aktuelle Lage aber nur geringfügig ungünstiger als im Juni. Die Geschäftsbehinderungen durch Auftragsmangel (16%, April: 32%) sind weiter zurückgegangen, auch Finanzierungsengpässe wurden nicht mehr so häufig genannt (13%). Zugenommen haben demgegenüber die Meldungen über Fachkräftemangel und auch Kapazitätsengpässe.

Im Bereich **Touristik** hat sich das Geschäftsklima für die *Reisebüros und Reiseveranstalter* leicht verbessert. Die Testteilnehmer beurteilten ihre aktuelle Situation spürbar positiver, zeigten sich jedoch in ihren Geschäftserwartungen nicht mehr so optimistisch. »Unzureichende Nachfrage« wurde etwas häufiger als Behinderungsgrund genannt (27%) als im Vorquartal. Die Mitarbeiterzahl wollte man aber noch erhöhen.

Die **Architektur- und Ingenieurbüros** beurteilten ihre momentane Geschäftslage deutlich günstiger und äußerten sich hinsichtlich der Aussichten für die nächsten sechs Monate leicht zuversichtlicher. Als wichtigster Behinderungsfaktor wurde »Auftragsmangel« (26%) genannt, jedoch weniger häufig als im April (37%). »Fachkräftemangel« rangierte mit 24% auf Platz zwei der Nennungen vor »Finanzierungsengpässen« (18%). Die Firmen erwarteten für die nahe Zukunft leicht steigende Umsätze und planten, die Zahl der Mitarbeiter zu vergrößern.

Im Bereich **Datenverarbeitung** ist der Indikator Geschäftsklima – aufgrund einer positiven Beurteilung der aktuellen Situation und nur minimal ungünstigerer Perspektiven für die nächsten sechs Monate – gestiegen (auf + 30 Prozentpunkte). 48% der befragten Unternehmen meldeten einen höheren Umsatz als im vergleichbaren Vorjah-

resmonat. Der Personalbestand soll ausgeweitet werden. Allerdings klagten 28% der DV-Dienstleister über zu wenig Aufträge, im Juli 2009 waren es jedoch noch 44% gewesen. Als zweitwichtigster Behinderungsgrund wurde Fachkräftemangel (18%) angeführt, gefolgt von Finanzierungsengpässen (6%). Preisanpassungen nach unten wurden kaum noch geplant.

Der Bereich **Unternehmens-/Steuer-/Rechtsberatung** (einschließlich Wirtschaftsprüfung, Marktforschung, Public-Relations-Beratung u.a.) berichtete von einer spürbar günstigeren Geschäftslage und war in seinen Erwartungen optimistischer als im Juni. Das Geschäftsklima verbesserte sich auf + 26 Prozentpunkte. Dennoch war bei der Sonderfrage gut ein Viertel der befragten Unternehmen mit seiner Auftragslage unzufrieden. Für die nahe Zukunft rechneten sie aber vermehrt mit Umsatzsteigerungen und planten, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen, wobei jedoch zunehmend der Fachkräftemangel eine Behinderung (16%) darstellt. Auch im Teilbereich *Unternehmens- und Public-Relations-Beratung* wurden die aktuelle Situation und auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr spürbar günstiger bewertet. Bei der Sonderfrage wurde aber häufiger als im April über Auftragsmangel (33%) und Finanzierungsengpässe (12%) berichtet.

Der Bereich **Werbung** beurteilte seine momentane Situation merklich positiver, war aber hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung nicht mehr ganz so optimistisch. Für den Verlauf der nächsten zwei bis drei Monate erwarteten die Testteilnehmer jedoch kräftige Umsatzsteigerungen. Allerdings klagten immer noch 26% der Firmen über »unzureichende Nachfrage« (Juli 2009: 61%). Finanzierungsengpässe wurden von 10% der Testteilnehmer gemeldet. Vermehrt planten die Firmen Preisanhebungen.

Im Bereich **Personal- und Stellenvermittlung/Überlassung von Arbeitskräften** wurde die aktuelle Lage wesentlich günstiger gesehen, die positiven Geschäftserwartungen wurden etwas zurückgenommen. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung war man nur etwas weniger optimistisch als im Juni. Sechs von zehn Firmen wollten Mitarbeiter einstellen, wobei der Fachkräftemangel (63%) ein Problem darstellt. Auftragsmangel wurde nur noch von 13% der Firmen gemeldet (Juli 2009: 67%).

Im **Gastgewerbe** hat sich das Geschäftsklima nicht verändert. Das *Beherbergungsgewerbe* (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) beurteilte seine Geschäftslage positiver und sah der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten spürbar zuversichtlicher entgegen. Im Juli wurden die Geschäfte durch eine unzureichende Nachfrage beeinträchtigt (24%, Juli 2009: 54%), aber auch durch Fachkräftemangel (18%) und Finanzierungsengpässe (16%; Juli 2009: 35%). Der Bereich *Gastronomie* (Restaurants, Cafés) führte im Juli die Wetterlage als dominierenden Behinderungsgrund (30%) an, vor Nachfragemangel (27%), Finanzierungsengpässen (25%) und Fachkräftemangel (23%). Die aktuelle Geschäftslage wurde ungünstiger eingestuft, die Perspektiven jedoch spürbar zuversichtlicher eingeschätzt.

Der Bereich **Mobilien-Leasing** bewertete seine aktuelle Geschäftssituation und auch die Perspektiven für die nächsten sechs Monate spürbar günstiger als im Juni. Der Klimaindikator erreichte + 15 Prozentpunkte. Bei der Sonderfrage nach den Behinderungsgründen für die inländische Geschäftstätigkeit dominierten »Auftragsmangel« und »Finanzierungsengpässe« (jeweils 32% der Nennungen).

¹ Eine Saisonbereinigung der Daten erscheint wegen des kurzen Stützzeitraums derzeit noch nicht sinnvoll.